



# Kunsthistorische Stadt Padua

Obwohl Padua eher Bekanntheit als "Pilgerstätte des Heiligen Antonius" erlangt hat, ist die kleine Stadt

einer der kunsthistorisch bedeutsamsten Orte Italiens. 3000 Jahren Geschichte haben hier ihre Spuren hinterlassen. Die ersten Zeugnisse der Stadt finden sich in Aufzeichnungen aus dem 4. Jahrhundert (v. Chr.). Unter dem Namen Patavium war Padua damals die wichtigste Siedlung der Veneter. Ihren Einfluss und Wohlstand bewahrte die frühe Siedlung auch noch unter römischer Herrschaft. Erst der Einfall der Langobarden im Jahre 602 n. Chr. brach die Stärke der Stadt und machte sie dem Erdboden gleich. Ein vernichtender Schlag, von dem sie sich nur sehr langsam erholte. Als Padua im 12. Jahrhundert den Status einer freien Stadt erhielt, begann endlich wieder ein neuer Aufschwung. Unter der Führung der Carraresi (1338-1404) erlangt sie weitreichende politische Bedeutung, begleitet von großem kirchlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Eifer. Reste der mittelalterlichen Stadtmauer und imposante kirchliche und öffentliche Bauten, vor allem die Basilika Sankt



Antonio oder das alte Universitätsgebäude, zeugen noch heute von dieser Blütezeit, deren Entwicklung von berühmten Persönlichkeiten wie Giotto, Guariento, Giusto dei Menabuoi und Altichieri geprägt wurde. Obwohl Padua ab 1405 von der venezianischen Regierung verwaltet wurde, konnte sie weiterhin, dank dem kreativen Schaffen der Meister Donatello und Mantegna, ihre Führungsrolle in der Kunst bewahren. Im Laufe des 16. Jahrhunderts, noch immer unter venezianischer Regierung, veränderte sich das Stadtbild durch den massiven Neubau von prächtigen Kirchen und öffentlichen Gebäuden. Nach vier Jahrhunderten endete schließlich die venezianische Vorherrschaft auf dem Festland, gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Eine der letzten Neuerungen unter venezianischer Aufsicht war die eindrucksvolle Umgestaltung des Platzes Prato della



Valle. 1866 wurde Padua in das neue Königreiche Italien eingegliedert. Während der Teilnahme an den darauffolgenden Weltkriegen erlitt das historische Stadtzentrum schwere Schäden durch Bombenangriffe. Die folgende Nachkriegszeit war von einem raschen Wiederaufbau geprägt und Padua entwickelte sich zu einem der führenden Wirtschaftszentren in Norditalien.



Vor allem wegen des außergewöhnlichen Reichtums an Kirchenschätzen, zählt Padua zu den attraktivsten touristischen Anziehungspunkten auf der italienischen Halbinsel. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehört die mächtige Basilika des San Antonio (geweiht 1232), welche in ihrem Inneren Kunstschätze von höchstem Rang birgt. Doch auch die Basilika Santa Giustina und der Dom mit dem angrenzenden Baptisterium aus dem 12. Jahrhundert, ausgemalt mit einem herrlichen Freskenzyklus des Giusto de' Menabuoi, sind einen Besuch wert.



Ein ganz einzigartiges kunsthistorisches Erbe ist in der kleinen Scrovegni-Kapelle erhalten: der gesamte Innenraum wurde zwischen 1303 und 1305 von Giotto mit Fresken aus dem Leben von Maria und Jesus ausgemalt.

Auch an öffentlichen Gebäuden und Stadtpalästen hat Padua einiges an Sehenswertem zu bieten. Auffallend ist der 1218 erbaute "Palazzo della Ragione" - der alte Ratssaal der Stadt, welcher zu seiner Zeit in seiner majestätischen Größe alle öffentlichen Bauten der europäischen Städte übertraf. Die alte Universitätsstadt hat zudem bis heute die historischen Strukturen der Lehre bewahren können und bietet den Besuchern die reizvolle Möglichkeit, den damaligen Sitz der Universität im Palazzo Bo' und den historischen Anatomie-Hörsaal zu



besichtigen. Zum ursprünglichen Universitätskomplex gehören außerdem der Alte Botanische Garten, verschiedene Museumseinrichtungen der Universität und die Sternwarte "La Specola". Neben der vielen kulturellen Sehenswürdigkeiten, verlocken die alten Gassen und malerischen Plätze zu einem gemütlichen Bummel. Vom Prato della Valle aus, gelangt man entlang der alten, von Arkadengängen gesäumten Straßen auf die eng beieinander liegenden Plätze Piazza delle Erbe, Piazza della Frutta und Piazza dei Signori. Nachdem man sich an der architektonischen Gestaltung des Ratssaals "Palazzo della Ragione", des Uhrturms und der alten Wache "Loggia della Gran Guardia" erfreut hat, kann man den Rundgang mit einem erholsamen Plausch in dem berühmten Kaffeehaus Pedrocchi ausklingen lassen und endlich eine Kreuzfahrt auf den Kanälen.

